

Hilft es, wenn wir beim Sterben helfen?

*Vom Ringen um das Leben,
die Sterbebegleitung
und das Sterben auf Verlangen.*

ARBEITSMATERIALIEN

Lebens?
INITIATIVE
fragen

A

Hilft es, wenn wir
beim Sterben helfen?

*Vom Ringen um das Leben,
die Sterbebegleitung und
das Sterben auf Verlangen.*

Lebens?
INITIATIVE fragen

.....
? **Vertiefende Fragen**

- Welchen Unterschied macht es, ob Sie als Betroffene, als direkte Angehörige oder als Außenstehende (ärztliches oder pflegerisches Personal oder Seelsorger:innen) über die Möglichkeiten eines assistieren Suizids nachdenken?
 - Wie wichtig sind die Freiräume „über Gefühle und Ängste reden zu können“ für unser Thema?
 - Inwiefern macht es nach Ihrer Einschätzung einen Unterschied, ob ein Mensch mit oder ohne Auferstehungsglauben sich mit dem eigenen Sterben und dem Sterbewunsch auseinandersetzt?
 - Was erwartet einen Menschen hinter der „letzten Tür“?
-

1.

Das Leben eines Menschen
ist unverfügbar.



Es gibt keine Pflicht, ein Leben
fortzusetzen, das nur als Last
empfunden wird.

2.

Gott ist Herr über Leben und Tod.



Der Mensch ist autonom und hat ein
Recht zu sterben, wie er es möchte.

3.

Alles muss getan werden, um
Menschen am Leben zu erhalten.



Ein Mensch muss selbst entscheiden
dürfen, ob er noch essen und
trinken will („Sterbefasten“).

4.

Menschen dürfen nicht den
Eindruck bekommen, nur gewollt zu
sein, wenn sie nützlich sind
oder gesund.



Menschen spüren den Druck, un-
erwünscht zu sein, sie empfinden
sich selbst als wertlos und ihr Leben
als nicht mehr lebenswert.

5.

„Selbstmord“ (bewertet die Selbsttötung als ethisch verwerflichen „Mord“)



„Freitod“ (heroisiert die Selbsttötung als Akt der Freiheit)

6.

Kranke durchleiden fast unerträgliche Schmerzen („Höllenqualen“), die unzumutbar sind. Es besteht der Wunsch, dem Leiden ein Ende zu setzen.



Die Palliativmedizin hat vielfältige Möglichkeiten (auch medikamentöse) entwickelt, Leiden und Siechen von Patientinnen und Patienten zu mindern.

7.

Der Wunsch nach dem selbstbestimmten Tod ist entscheidend.



Der Wunsch nach dem Ausscheiden aus dem Leben löst sich vielfach bei kontinuierlicher Begleitung und Betreuung auf. Nicht selten wird der Wunsch nach einem assistierten Suizid von außen an die Betroffenen herangetragen.

8.

Die „moralische Keule“, an das Euthanasie-Programm im Dritten Reich zu erinnern, ist unsachlich.



Die Legalisierung des assistierten Suizids senkt die Hemmschwelle und führt zu einem Tabu- und Dammbruch, nicht allein Menschen mit schwerster unheilbarer Krankheit, sondern auch Menschen mit Behinderungen, Demenz, psychischen Erkrankungen usw. vorzeitig aus dem Leben scheiden zu lassen.

9.

Die Frage nach einem assistierten Suizid ist eine sehr persönliche individuelle Frage.



Es entsteht ein gesellschaftliches Klima der Entsolidarisierung und ein Erwartungsdruck, der Gemeinschaft nicht „zur Last“ zu fallen.

Hilft es, wenn wir
beim Sterben helfen?

*Vom Ringen um das Leben,
die Sterbebegleitung und
das Sterben auf Verlangen.*

INITIATIVE **Lebens?**
fragen

.....
? **Vertiefende Fragen**

- Welche Rolle spielt das soziale Umfeld für den Wunsch selbstbestimmt aus dem Leben auszuscheiden?
 - Welche Bedeutung haben Unterstützungsangebote wie fachliche Beratung, palliative Versorgung und seelsorgerliche Begleitung?
-

Hilft es, wenn wir
beim Sterben helfen?

*Vom Ringen um das Leben,
die Sterbebegleitung und
das Sterben auf Verlangen.*

INITIATIVE **Lebens?
fragen**

.....
? **Vertiefende Fragen**

- Inwiefern wäre es verständlich, wenn Samuel Koch einen Sterbewunsch entwickeln würde und um assistierten Suizid bittet?
 - Inwiefern macht das Beispiel von Samuel Koch gerade Mut dazu, dass es auch möglich ist, mit mehrfacher und schwerer Behinderung leben zu können?
-